

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Præloq.

Pfalm. CXXI, 7. 8. Der HErr behüte dich für allem Ubel. Der HErr behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang ꝛc.

7) Als Anno 1614. die Erb-Verbrüderung zwischen den dreyen Fürstlichen Häusern Sachsen/ Brandenburg und Hessen erneuret wurde / und deswegen viele Chur- und Fürstliche Personen sich in Naumburg versamlet hatten / hielt zum Anfang ihrer Zusammenkunft D. Hoc eine Predigt ex Pfalm. CXXXIII. Siehe wie fein und lieblich ist's ꝛc.

Præloq.

Gar recht und löblich ist's / daß bey vorstehen- der hochwichtiger Handlung / wir den Anfang mit Gott machen / und in sein Haus uns begeben. Denn wo der HErr zu einen Werck nicht giebt seine Gunst/ so ist all unsre Mühe/ Thun un- Fürnehmen verlohren/ Ps. CXXVII. Es fiengen auch die Heyden selbst nichts zu Krieg- noch Friedens-zeiten an / wenn sie nicht zuvor zu ihren Göttern und Oraculis sich gehalten. Omnium rerum agendarum primordia à Diis immortalibus sunt capienda. Cicero. Wie vielmehr wil uns Christen zustehen ꝛc. Col. III, 17. Damit nun gegenwärtige Chur- und Fürstliche Versammlung ihren gewünschten Zweck erreiche / zu Gottes Ehren und vieler Menschen Hehl un Wohlthaten ausschlage / wie auch aus Gottes Wort hier bey was nützliches und fruchtbares lehren und hören

hören mögen/ so wollen wir Gott im Nahmen
 Jesu anrufen &c.

Exord.

In Historien befinden wir / daß etliche weise
 Heyden in ihren fürnehmsten Städten drey
 Jungfrauen von Holz/ Stein oder Metall for-
 miret/ auf offene Plätze gesetzt / dieselben Charites
 genennet / und also gebildet haben/ daß sie ein-
 ander die Hände geboten / und mit ihren Armen
 und Händen gar tieff und genau in und mit ein-
 ander verknüpfet und verschrenckt gewesen.
 Womit sie andeuten wollen / wie gar nöthig es
 sey/ daß solche Charites und Lieb-Göttinnen al-
 lenthalben aufgestellt/ gute Freundschaft/ Frie-
 de und Brüderliche Erb- Vereinigung gestiftet
 und erhalten würde: Und zwar nicht nur gebil-
 det in Holz/ Stein oder Metall / sondern viel-
 mehr ins Herz / aus welchem alle rechttschaffne
 Vertraulichkeit herzurühren und zu entspringen
 pflaget. So nun solche leblose Bilder mit Freu-
 den von männiglich sind gesehen worden: wie
 vielmehr soll und muß es eine innige Freude erre-
 gen und erwecken/ wenn solche Charites unter le-
 bendigen Menschen/ wenn sie unter grossen Häu-
 ptern/ wenn sie unter den nächsten Unverwandte
 gefunden werden? Solche Fried- Porten und
 Säulen haben die hochlöbl. drey Häuser/ Sach-
 sen/ Brandenburg und Hessen auch auffzurich-
 ten sich hefftig bemühet/ indem sie allbereit vor et-
 lich 100. Jahren ein pactum gentilitium und sol-